Indiana Tribüne.

Jahrgang 7. | Office: No. 120 Ost Maryland Straße. | Nummer 311.

Indianapolis, Indiana, Mittwoch, den 30. Juli 1884.

Anzeigen

in dieser Spalte unter dem Titel „Verlangt", „Gesucht", „Gefunden", „Verloren", soweit dieselben nicht Geschäftsanzeigen sind und den Raum von drei Zeilen nicht übersteigen, werden unentgeltlich aufgenommen.

Anzeigen, welche bis Mittags 1 Uhr abgegeben werden, finden noch am selbigen Tage Aufnahme.

Verlangt.

Verlangt: Dienstmädchen, Näh- und Lernmädchen erhalten gute Stellen — ebenso Herrschaften gute Mädchen nachgewiesen, durch A. Schmidt, 113 Greer Straße. Schickt eine Postkarte. ba

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Kleine Familie. No. 368 N. Blake Straße, Ecke Elizabeth Straße. 3ag

Stellegesuch: Ein 1. Klasse Brod- u. Cakes-Bäcker, nüchtern und zuverlässig, wünscht sofort eine Stelle in einer Bäckerei. Näheres 104 Mapleстraße.

Verlangt: Es werden Carpetrags zu kaufen gesucht. Näheres No. 176 Virginia Avenue bei William Strack. 31jl

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. No. 305 Ost Ohiostr. Guter Lohn. ba

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. No. 226 Ost Washingtonstraße, bei Dr. Denke-Walter. 31jl

Zu vermiethen: Drei hübsche Zimmer in Denke-Walter's Block, Ost Washington Straße. 3ag

Zu vermiethen ein möblirtes Zimmer an zweijunge Herren. Es wird auch Kost dazu gegeben. No. 240 Ost Market Straße. ba

Zu kaufen gesucht: Eine Bäckerei Frau Sturm, care of Otto Schiffel, Ecke West und Sabath Straße. 7ag

Zu vermiethen ein schönes, freundliches Zimmer an einen anständigen jungen Mann. Nachzufragen No. 79 Bord Pine Straße. ba

Zu verkaufen oder zu vertauschen. Mehrere Farmen unter sehr günstigen Bedingungen. G. A. Bürgler, Zimmer No. 1, No. 72½ Ost Washington Straße. ba

Zu verkaufen: Ein Haus an einer guten Ecke, bringt $140 jährliche Miethe. Preis $2,100.

Eine gute Häuserreihe (Tenement;; bringt $624 jährliche Miethe. Preis $4,000. Gute Bedingungen.

Ein zweistöckiger Backstein Block, mit vier Ladenzimmern, bringt $800 Miethe. Preis $6000.

Zwei neue elegante Queen Anne Häuser, zweistöckig, an einer Straßenbahn gelegen, bringen $440 Miethe; Preis $2,400. $600 baar, den Rest in Terminzahlungen.

Ein elegantes Wohnhaus an Broadway, früher von J. R. Judah bewohnt, inwendig mit Walnuß-Holz ausgebaut, moderne Bequemlichkeiten, schöne Waldbäume; muß verkauft werden.

Zwei Häuser auf einer Lot, bringen $132 Miethe. Preis $730.

Ein Schaus mit 10 Zimmern, bringt $240 Miethe. Preis $1,250.

Ein Haus mit 4 Zimmern an English Avenue $108 Miethe. Preis $1,200.

Gutes Eigenthum an Nord West Straße, bringt $696 Miethe. Preis $5,500.

Geschäfts-Eigenthum an West Washington Straße, bringt $450 Miethe. Preis $3,500.

Ein Haus mit 8 Zimmern an Achte Straße, bringt $144 Miethe. Preis $1,100.

Ein Haus an St. Clair Straße, bringt $216 Miethe. Preis $2,500.

D. T. McKernan & Co.,
Grundeigenthums-Agenten, No. 6 Circle Straße,
F. J. Deschler, deutscher Agent.
☞ Offen bis 9 Uhr Abends.

Fest-Hüte

für die Mitglieder des socialen Turnvereins und deren Zöglinge.

Wir sind bereit die von uns bestellten Festhüte für das Turnfest den Mitglieden zu liefern.

Bamberger

No. 16 Ost Washingtonstr.

Großes Conzert!

— gegeben von —

Reinhold Miller's Grand Opera Orchester,

— im —

Phoenix Garten,

— am —

Mittwoch Abend, 30. Juli,

— verbunden mit —

Tanz-Kränzchen!

Für gute Ordnung, erfrischende und kühle Getränke und andere Erfrischungen, sowie reelle Bedienung ist bestens gesorgt.

Eintritt.....frei.

☞ Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

Friedr. Krockel,
Ecke Süd Meridian und Morris Straße.

Große Excursion!

— nach —

Columbus, Ind.,

mit Pic-Nic im Fairgrund,

— am —

Sonntag, 3. August '84,

— veranstaltet von der —

Concordia und Beißenherz' Musikcorps.

Rundfahrt . . . $1.00.

Züge gehen vom Union Depot um 7 Uhr 30 Min. Morgens und von Columbus um 7 Uhr 30 Minuten Abends ab.

Neues per Telegraph.

Wetteraussichten.

Washington, 30. Juli. Stellenweise Regenschauer und trübes Wetter, stationäre Temperatur.

Keine weitere Gefahr.

Chicago, 30. Juli. Sämmtliches krankes Vieh in den Stock Yards wurde geschlachtet und es ist keine weitere Gefahr der Verbreitung des Texas Fiebers vorhanden.

Eine Depesche von Rockville, Ills. meldet, daß dort ebenfalls einige hundert Stück an Texas Fieber erkrankten Rindviehs umgebracht werden mußten.

Prozeß gegen Dynamiter.

London, 30. Juli. Heute begann der Prozeß gegen die Dynamiter John Daly, James Egan, und Wm. McDonnell.

Die Cholera.

Marseilles, 30. Juli. Der Verkauf von Melonen wurde verboten. Die Krankheit nimmt an Heftigkeit ab, dehnt sich aber über ein größeres Gebiet aus.

Rom, 30. Juli. In Luca ist ein Cholerafall vorgekommen.

Editorielles.

— Sehr drastisch, aber nicht sehr unrichtig drückt sich die „New Yorker Volkszeitung" in Folgendem aus: „Geradezu ekelhaft ist die „Saufpolitik", welche in jeder politischen Kampagne von den Leithammeln und gemietheten Preßlakeien beider Parteien betrieben wird, um diesen oder jenen Kandidaten für das "dutch vote" zurechtzulegen. Ob der Kandidat „öffentlich Bier trinkt" oder nicht, darüber werden spaltenlange Artikel geschrieben, große Untersuchungen angestellt. Man könnte wirklich meinen, die eine Hälfte der Deutschamerikaner seien Bierwirthe und die andere — bei diesen als Barkeeper angestellt!

— Höchst vernünftig ist der Vorschlag, daß die Bundesregierung, statt Nordpol-Expeditionen auszurüsten und brave Männer hinzuopfern, lieber die Hilfsquellen Alaska's untersuchen lassen soll. Seitdem in jenem unerforschten Gebiete wenigstens ein Bundesgericht eingesetzt worden ist, hat eine bemerkenswerthe Einwanderung begonnen. Man glaubt, daß schon im kommenden Herbste eine Regierung in Alaska gebildet werden und der recht- und schutzlose Zustand ein Ende nehmen wird. Es wäre aber von höchstem Interesse, eine genaue Karte des Landes zu entwerfen und namentlich die mineralischen Hilfsquellen desselben untersuchen zu lassen. Dahinzielende Vorschläge werden jedenfalls schon in der nächsten Congreßsitzung beigebracht werden.

— Während sich die Demokraten alle mögliche Mühe geben, um aus Blaine einen Prohibitionisten zu machen, sagen die Prohibitionisten selbst in ihrer Platform wörtlich Folgendes:

„Während des letzten Jahres hat Blaine öffentlich empfohlen, daß die aus dem Handel mit berauschenden Getränken erwachsenden Einnahmen unter die Staaten vertheilt werden sollen und Senator Logan hat einen Gesetzentwurf empfohlen, diese Einnahmen der Unterstützung der Schulen zu widmen. So empfehlen Beide thatsächlich die Fortdauer des Handels, wie daß die Staaten und deren Bürger Theilhaber an dem Verbrechen werden, das in dem Handel mit berauschenden Getränken liegt."

Aus diesem Grunde erklären sich die Prohibitionisten gegen Blaine und Logan; geben also zu verstehen, daß sie dieselben nicht für Prohibitionisten ansehen. Wir sollten meinen, die Prohibitionisten müßten doch am Besten wissen, wer zu ihnen gehört und wer nicht.

— Vorgestern hat in New York eine Versammlung von Irländern stattgefunden, welche für Blaine und Logan stimmen wollen. Den Vorsitz bei der Versammlung führte Ford, der Redakteur der „Irish World." Die „Irish World" ist ein über die ganzen Ver. Staaten verbreitetes, sehr einflußreiches Blatt, das unter den Irländern, welche traditionell Demokraten sind, eine starke Bewegung zu Gunsten Blaine's herrscht, ist außer Frage. Der zahlreiche Besuch der Versammlung, sowie die Stellung des genannten Blattes beweisen dies zur Genüge.

Die Ursache ist eine eigenthümliche. Sie liegt durchaus nicht in einem Wechsel der Gesinnung bezüglich unserer Parteien, sondern in dem Hasse gegen England.

Die Irländer wissen wohl, daß England seiner Handelsinteressen halber gerne einen Sieg der Demokraten sehen würde. England sieht mit Sehnsucht dem Augenblicke entgegen, in welchem die Vereinigten Staaten ein Freihandelssystem einführen, damit es den amerikanischen Markt mit seinen Waaren überschwemmen kann.

Daß dieser Augenblick durch einen Sieg der Demokraten weit näher gerückt würde, als durch einen Sieg der Republikaner, wissen die Irländer recht gut.

Bei dem Irländer erstickt der Haß gegen England jedes andere Gefühl, und jedes Mittel, England zu bekämpfen ist ihm willkommen.

Sind die Motive, welche die Irländer veranlassen, für die Republikaner zu stimmen, auch gerade nicht die ehrenhaftesten, so haben die Republikaner doch den Vortheil davon, denn jede Stimme zählt und beim praktischen Resultat spielen Motive keine Rolle.

Drahtnachrichten.

Viehseuche.

Chicago, 29. Juli. In den Union Stockyards kam eine Quantität kranken Schlachtviehes an. Die Thierärzte stellten eine Untersuchung an, und obwohl sie noch keinen offiziellen Bericht fertig haben, so weiß man doch, daß sie die Krankheit für Texas Fieber halten. Die Thiere welche nicht genesen, werden erschossen.

Heute Morgen kam wieder ein Zug an, der 500 Stück Rindvieh enthalten hatte. 55 Stück waren unterwegs verreckt und weggeworfen worden, 15 lagen todt in den Wagen, und viele waren krank. Die ganze Heerde wurde umgebracht.

Prairiemanier.

Helena, Mt. 29. Juli. Nachrichten von Lewiston melden, daß an der Mündung des Musselshell sieben Pferdediebe an Bäumen hängen. Granville Stewart's Cowboys sind auf der Jagd nach einer anderen Diebsbande, der es, wenn sie erwischt wird, wahrscheinlich ebenso ergehen wird.

Notifizirt.

Albany, N. Y. 29. Juli. Gouvernör Cleveland wurde heute in herkömmlicher Weise von seiner Nomination für die Präsidentschaft notifizirt. Das Comite fuhr in offenen Kutschen durch die Straßen, voraus ging die „Phalanx" eine demokratische Organisation mit einem Musikcorps. Die üblichen Reden wurden gehalten. Die Ceremonie fand in dem Executivgebäude statt.

Die Photographen.

Cincinnati, 29. Juli. Die Photographen der Ver. Staaten hatten heute ihre fünfte Jahresconvention. Etwa 1000 Delegaten waren anwesend. Die Sitzungen werden vier Tage lang dauern.

Noch keine Klage.

Buffalo, 29. Juli. Gerüchtweise verlautete, daß Gouvernör Cleveland eine Klage wegen crimmineller Verleumdung gegen den „Evening Telegraph" anhängig gemacht habe. (Dieses Blatt hat zuerst die Mittheilungen aus Cleveland's Privatleben publizirt, deren Wiedergabe wir bis jetzt unterließen, weil wir die Bestätigung abwarten wollen.) Das Gerücht erwies sich jedoch als unwahr. Das genannte Blatt sagt heute: Der Redakteur des „Evening Telegraph" hat positive Information, daß er nicht verhaftet werden wird. Im Uebrigen ist es ihm sehr gleichgiltig und er ist vollständig darauf vorbereitet, seine Sache zu beweisen.

Per Kabel.

England will nicht.

Berlin, 29. Juli. Graf Münster schlug der egyptischen Conferenz vor, die Sanitätsfrage zu besprechen. Granville weigerte sich, darauf einzugehen, weil die Frage nicht zu den Befugnissen der Conferenz gehöre.

Das neue Scheidungsgesetz.

Paris, 29. Juli. Das neue Scheidungsgesetz wurde heute veröffentlicht. 3000 Scheidungsklagen wurden bereits anhängig gemacht.

Die Cholera.

London, 29. Juli. Eine Klassifikation der Opfer der Cholera nach Nationalitäten ergiebt folgendes Resultat: Franzosen 798, Italiener 322, Spanier 13, Griechen 9, Engländer 1, Australier 1. Deutsche 1, Amerikaner 1.

In Marseilles starben letzte Nacht 9 in Toulon 13. In Arles starben 7 während der letzten 24 Stunden und in Aix 2 seit Mittag.

Von Pancalieri, Italien, werden 17 Fälle gemeldet. Maßregeln wurden getroffen, den Ort zu isoliren.

In der Deputirtenkammer ernannte die äußerste Linke eine Deputation unter der Führung Clemenceau's, die Choleradistrikte zu besuchen.

Von Arles wird berichtet, daß die Einwohner in die Felder der Umgegend flüchten, und daselbst schlafen, so gut es eben geht. Die Kranken werden vollständig vernachlässigt.

Alles verschwört sich.

St. Petersburg, 29. Juli. Eine Anzahl Frauen und Mädchen wurden wegen Verschwörung gegen die Regierung verhaftet. Sie gehören zu dem Marien Institut, einer höheren weiblichen Erziehungsanstalt.

Schiffsnachrichten.

London, 29. Juli. Angekommen: „Gellert" und „Ethiopia" von New York.

Marktpreise.

Weizen—No. 1 M. 90c; No. 2 roth, 86c.
Korn — No. 2 weiß 52½; gelb 52c; gemisch. 51c
Hafer — No. 2 weiß 32c; gemischt 30c.
Roggen — 78c.
Kleie — $11.75.
Heu — $11.00.
Schinken — 12½—13½c.
Schultern — 8c.
Speck — 11c.
Seiten — 10c.
Schweineschmalz — 8½—9c
Mehl — Family $4.00—$4.20; Fancy $4.50—5.00; Extra $2.50—$2.60.
Eier — 11c; im Store 12c.
Butter — Creamery 20—22c; Dairy 15c; Country 10—11c.
Hühner — Alte 8c; junge 12c per Pfund.
Kartoffeln — Neue $1.00—1.50 per Bel.

Vom Auslande

— Jetzt, wo die Wasser der Weichsel wieder in ihr Bett zurückgekehrt sind, läßt sich der große Schaden übersehen, den sie angerichtet haben. Die Verluste sind ungeheuer, man wird nicht zu hoch greifen, wenn man sie für den Kreis Marienwerder allein auf mindestens 400,000 M. beziffert. Die Gesammtzahl der Geschädigten wird in zwei Kategorien zu trennen sein, in solche, die durch die verheerenden Fluthen Alles verloren haben, und in solche, die, obwohl auch sie durch die Ueberschwemmung schwer getroffen worden sind, doch noch größere wirthschaftliche Widerstandsfähigkeit besitzen. Der ersten Kategorie nachhaltig beizuspringen, wird hauptsächlich Aufgabe der privaten Wohlthätigkeit sein und es mag zur Beseitigung mancher Zweifel hierbei ausdrücklich hervorgehoben werden, daß die auf diesem Wege aufkommenden Beträge lediglich zu vorbehaltlosen Unterstützungen, nicht zu Darlehen Verwendung finden sollen. Der zweiten Kategorie der von dem Ueberschwemmungs-Unglück Betroffenen, das heißt also Denjenigen, welche trotz größerer Verluste doch noch immer in besserer Lage sich befinden, werden voraussichtlich aus dem sogenannten Ueberschwemmungsfonds Darlehen bewilligt werden können.

— Zu Nikolajewsk im russischen Gouvernement Ssamara war es in dem Kampfe gegen die Land und Volk ruinirende Rinderpest für nöthig befunden worden, alles pestkranke Vieh zu erschlagen und zu vergraben. In der Nähe der Stadt waren zu diesem Zweck in größerem Maßstabe Gruben hergestellt worden. Die Arbeiten hatten viel Neugierige herbeigelockt und in der ganzen Gegend war bekannt geworden, daß demnächst die große Abschlachtung des pestkranken Viehs vor sich gehen sollte. Der dafür angesetzte Tag kam schließlich heran, und der bestellte Thierarzt erschien, umgeben von Polizeibeamten und Knechten, welche Letztere das Abschlachten verrichten sollten. Der Thierarzt gab den Befehl, daß das auf der Weide befindliche Hornvieh zur Besichtigung herangetrieben werde. Die Hirten gehorchten, es begann die Besichtigung und alsbald auch die Abschlachtung des als pestkrank erkannten Viehes. Zwei, drei Kühe waren bereits erschlagen und nachdem man, zur Verhütung von Mißbräuchen, noch das Fell kreuz und quer durchschnitten hatte, wurden die Kadaver in die mit Brettern umzäunten Gruben hinabgeworfen. In dieser Weise nahm die Arbeit ihren Fortgang, als plötzlich aus den benachbarten Straßen her dichte Haufen von Weibern heranrückten, die sich mit Pfannenstielen, Ofengabeln und Quirlen bewaffnet hatten; ihnen auf dem Fuße folgten auch Männer mit Peitschen und Knuten. Diese bunte Menge umringte die Aasgruben und protestirte höchst energisch gegen das Thun des Thierarztes und seiner Leute. Es kam zu Rede und Widerrede, Streit, Geschrei und Lärm; die Weiber geriethen in Wuth und umringten den Thierarzt, der, in bedenklicher Weise bedrängt, schließlich querfeldein die Flucht ergriff; seinem Beispiel folgten die Polizeiofficianten und die Schlachtknechte. Immer größer wurde der Haufe und sein Gebahren nahm einen recht bedrohlichen Charakter an. Der Thierarzt wurde beschuldigt, seine Sache nicht zu verstehen; er lasse gesundes Vieh erschlagen, um nur die von der Landschaft pro Stück bewilligten 3 Rubel einzustecken u. s. w. Die Weiber riefen: „Sein Glück, daß er davongelaufen ist; wir hätten ihn sonst in Stücke zerrissen".

— In der Lausitz klagt man jetzt wieder laut über den schlechten Geschäftsgang in der Weberei. Besonders leiden die kleinen Geschäfte sehr. Die größeren werfen sich zum Theil wieder auf die Orleansfabrikation, die früher in der Lausitz dominirend war, doch zeigt eben dieses fortwährende Schwanken, daß der Geschäftsgang durchaus kein guter ist. Aus Fabrikantantenkreisen des Voigtlands stammt ein Artikel, der gegenwärtig die Runde durch die Presse macht, in welchem behauptet wird, daß in der Stickereibranche keine Ueberproduction eingetreten sei. Dabei gesteht der Artikel allerdings ein, daß Stapelwaare vielfach verfertigt worden sei. Auch gesteht der Artikel ferner ein, daß die Kaufleute, „etwas geringere Strickerlöhne" zahlen, dafür würden „die Löhne auch manchmal während der Saison auf eine ungesunde Höhe getrieben." Zu gleicher Zeit aber mit jener fabrikantlichen Veröffentlichung bringt das „Leipziger Tagebl." aus Plauen folgende Notiz: „Die Lage der Maschinenstickerei ist immer noch eine sehr mißliche und die Löhne sind niedriger als vor 4 und 5 Jahren. Am wenigsten werden allerdings die Fabriksticker davon berührt; dagegen empfinden die Lohnsticker, die selbst eine Maschine besitzen, die Krisis am meisten." Und aus Falkenstein im Voigtlande wird berichtet, daß die Fabrikation sächsischer Gardinen ungemein unter dem Drucke der Konkurrenz der Fabrikation englischer Gardinen zu leiden haben. Schon seit längerer Zeit bleiben nennenswerthe Aufträge aus! In Folge dessen sind die Lager voll!

Soeben erhalten:
1000 Faß
Holländische Häringe!
— und —
Russische Sardinen.
Wholesale und Retail.

Wm. Pfæfflin,
"THE GROCER"

Hauptgeschäft:
No. 94 & 96 Indiana Ave.
☞ Telephon 314.

Ostendgeschäft:
No. 157 Ost Washingtonstr.
☞ Telephon 655.

Westendgeschäft:
No. 196 W. Washingtonstr.
☞ Telephon 400.

☞ Waaren werden nach irgend einem Stadttheil prompt und unentgeltlich abgeliefert.

Besondere Vortheile!
— für Familien, welche —
Pianos
— und —
Orgeln

zu kaufen wünschen — Leute, welche auswärts wohnen, sollten schriftlich anfragen.

Stimmen und Repariren eine Spezialität.

D. H. BALDWIN & COMPANY,

Händler in Steinway & Son's Decker Bros., Haines Bros., J. & C. Fischer und anderen Pianos. Estey Orgeln.

☞ Neue Orgeln von $65 aufwärts.

No. 95, 97 & 99
Nord Pennsylvania Str.

C. Ruckelshaus' GROCERY.

Bester Java Kaffee per Pfund 30c.
17 Pfund hellbrauner Zucker $1.00.
13 Pfund Standard Zucker $1.00.
Japan, Imperial und Gunpowder Thee 25 Cents per Pfund.
Alle anderen Spezerei-Waaren zu herabgesetzten Preisen.

C. Ruckelshaus,
No. 277 Nord Noble Straße.

Mænnerchor - Halle!

Sonntag, den 3. August '84
Abends 8 Uhr,

Deutsche Theatervorstellung!

— Gastspiel des Herrn —

Conr. Niess,

vom deutschen Theater in Cincinnati, als:

„Konradin v. Hohenstaufen."

— Hierauf; —

„Revanchirt."

Eintritt.....25 Cents.
Reservirter Sitz.....35 Cents.

Unsere Preise.

Wir machen auf folgende Preise aufmerksam:

Kinder Kid Strap Sandalen, Größe 8s bis 10 1½8, früher $1.50, jetzt 65c; dieselben Schuhe, Größe 4 bis 7 1½, 50 Cents.

Kinder „Newport" Knöpf-Schuhe, früher $1.25, jetzt 60c

Knaben „Low-Cut" Schuhe, früher $150, jetzt $.15.

Männer Dom Pedros und Balmorals, früher $1.75, jetzt $1.25.

Dies sind blos einige unserer Preise. Unser Lager ist weder „Shoddy" noch „Bankerott." Wir führen bloß die besten Waaren.

Capital Shoe Store!

No. 18 Ost Washington Straße.

Das

Gabler Piano!

Leute, welche sich ein vorzügliches Piano anschaffen und dabei $100 ersparen wollen, der Betrag, welcher gewöhnlich bei solchen Pianos, die in ausgedehnter Weise annoncirt werden, daraufgeschlagen wird, werden in dem

Gabler Piano!

geradezu das finden, was sie wünschen. Dieses Instrument hat seinen Weg in nahezu 1,000 Häuser dieser Stadt gefunden, ein Umstand, der gewiß zu seinen Gunsten spricht.

Besonders niedrige Preise. — Leichte Abschlagszahlungen.

Pearson's Musik Store,

No. 19 N. Pennsylvania Str.

Anderson County

Herrmann's
Leichen-Bestattungs-Geschäft,
No. 26 Süd Delaware Str.
Leihställe: 120, 122 u. 124 Ost Pearlstr.
☞ Kutschen zu jeder Zeit für Hochzeiten Gesellschaften u. s. w. Telephon-Verbindung.

Kregelo & Whitsett, Leichen-Bestatter,

77 NORD DELAWARE STRASSE.

☞ Wir verkaufen Särge billiger, als irgend eine andere Firma der Stadt.
☞ Wir erhalten Leichen in gutem Zustande, ohne Eis zu gebrauchen.

Die feinsten Waaren, die in unserer Branche gemacht werden.

F. W. Flanner, No. 72
John Hommown, N. Illinoisstr.
Leichenbestatter.

☞ Telephon. — Kutschen für alle Zwecke.